



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Ye lenger ye lieber (341) ← i → falschen Narden (343)

Von Psilienkraut. Cap. CCCXLII.



Psilienkraut (CCCCCIX)

Abbildung: Seite 876

Deutsch: Flohkraut

Deutsch: Wegerich, Floh-

English: Plantain, African

English: Fleaseed

English: Fleawort

English: Psyllium, black

Francais: herbe aux puces

Latein: Plantago afra

Namen.

PSilienkraut würdt also genent von dem Griechischen namen / dann in derselbigen spraach ist es Psyllion geheyssen. Zu Latein **Herba pulicaris** / das ist / Flöhkraut / darumb das sein sam den flöhen gantz ähnlich ist. Der Griechisch nam ist in den Apotecken bliben / dann in denselbigen würdt es Psyllium genent auff den heütigen tag.

Gestalt.

Psilienkraut hatt bletter dem kraut Kräenfuß geheyssen gleich / harig / aber lenger / unnd on zincken. Das ganz kraut wann es erstlich herfür kompt ist dem graß gleich. Sein stengel ist rund / harig / einer elen lang. Auff demselbigen gewint es geäherte langlechte köpfflin / die blüen **geel** / wann sie zeitig werden findet man darinn den kleinen samen / den flöhen gantz und gar ähnlich. Die wurtzel ist schlecht / weiß / mit vilen **zaseln** oder neben würtzelin.

Statt seiner wachsung.

Psilienkraut wechßt nit von jhm selbs in unnsern Teütschen landen / so vil und mir bewußt / sonder muß in den gärten **gezilet** werden. Wohin es aber einmal gepflantzt würt / besampt es sich alle jar selbs / und ist darnach nit leichtlich **aufzereuten**.

Zeit.

Psilienkraut blüet den gantzen summer / unnd hangen seine blümlin an den langen köpfflin / welche sich einem hundßkopff vergleichen. Sein sam würdt im Herbst zeitig.

Die natur und complexion.

Der samen / welchen man fürnemlich in der artzney brauchen sol / ist kalt im andern grad / in der trückne aber und feuchte mittelmässig.

Krafft und würckung.

Der Psilien samen mit rosen öl oder essig **zerknütscht** unnd übergelegt / bekompt wol dem schmertzen der **gleych** / weetagen des haupts / unnd andern geschwulsten des leibs / in sonderheyt aber dem **rotlauff**. Mit essig zerstossen und über die brüch der jungen kinder / auch über den nabel so zu ferr heraus gelegt / heylt er dieselbigen / und treibts hindersich. Mit schmaltz zerstossen / reyniget er die wunden. Der safft auß dem Psilienkraut getruckt mit hönig vermenget / unn in die fliessende ohren gethon / heylet dieselbigen. Man sagt / wann diß kraut dieweil es noch grün ist / in ein hauß getragen wird / so verhindert es das kein floh darinnen wachse. Diß kraut mit der wurtzel **gesotten** und übergeschlagen / heylt den zwang.



Ye lenger ye lieber (341) ←  → falschen Narden (343)

© 02.05.2011  kreuterbuch@waimann.de